



Werner (Chaim)
Rübsteck
1927 Düsseldorf
– 2011 Kfar Blaik/Israel

»Eigentlich hat es
auf dem Schlachthof
in Düsseldorf bei
mir klick gemacht.«

In Düsseldorf
mir klick gemacht

Bildung vor Ort
Angebote SoSe 2021

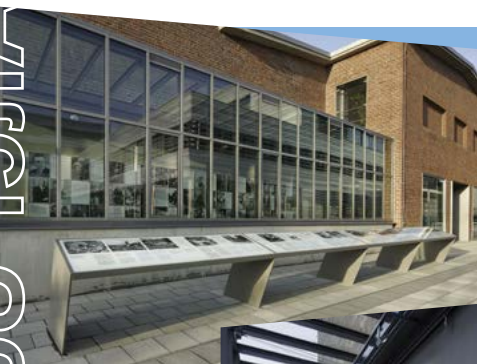
Erinnerungsort Alter Schlachthof

**Fast 6.000 Namen, Gesichter und Geschichten:
So viele jüdische Menschen aus dem Raum
Düsseldorf wurden zwischen 1941 und 1944 von
den Nazis in Ghettos und Mordlager verschleppt.**

**Um die Deportationen in das besetzte Osteuropa
zu organisieren, nutzte die Gestapo eine Vieh-
halle des damaligen Düsseldorfer Schlachthofs
als Sammelstelle. Eine ganze Nacht lang mussten
jüdische Familien dort ausharren, in der sie ent-
rechtet, ausgeplündert und gedemütigt wurden.
Am nächsten Morgen trieb man sie unter Schlägen**

**und Tritten in einer bewachten
Kolonne zum nahegelegenen
Güterbahnhof, von dort aus traten
sie ihre erzwungene Reise ins
Ungewisse an. Nur wenige von
ihnen überlebten den Holocaust,
ganz wenige kehrten zurück
nach Düsseldorf. In der alten
Viehhalle befinden sich heute
die Bibliothek der Hochschule
Düsseldorf und der Erinnerungs-
ort Alter Schlachthof.**

**Er dokumentiert die Geschichte
dieser Verbrechen und erinnert
an die Verfolgten und Ermordeten.**



Das Angebot

Mit Förderung durch das BKM-Programm „Jugend erinnert“ entwickelt der Erinnerungsort neue und innovative historisch-politische Bildungsformate. Unsere Angebote richten sich nicht nur an Studierende der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik der HSD. Angesprochen sind auch Multiplikator*innen und alle Engagierten, die sich im Feld NS-Gedenkstättenarbeit inhaltlich und methodisch fortbilden und qualifizieren möchten. Ziel ist, gemeinsam eine aktive und partizipative Erinnerungskultur zu gestalten, die in die Gegenwart hinein wirkt und Rassismus und Antisemitismus etwas entgegensetzt. Alle Angebote sind kostenlos.

Kontakt, Infos & Anmeldung

sabine.reimann@hs-duesseldorf.de
0211/4351-3673

Covid-19

Es wird abhängig vom Infektionsgeschehen kurzfristig entschieden, ob die Angebote unter Einhaltung der Auflagen des Infektionsschutzes an der HSD in Präsenz stattfinden können oder online durchgeführt werden müssen. Zur Zeit gehen wir davon aus, frühestens ab April 2021 in Präsenz gehen zu können.

Gedenkstättenfahrten leiten & begleiten

— **Online-Fortbildung**

in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk NRW

Di, 9. März
— Do, 11. März
je 14.30 — 17.00

Die Fortbildung richtet sich an Leitungen von Gedenkstättenfahrten, an Lehrer*innen und Pädagog*innen, die mit ihren Schüler*innen Gedenkorte besuchen, an Kolleg*innen in Betrieben, Verwaltungen oder bei einer Gewerkschaft, die Gedenkstättenfahrten, z.B. mit Auszubildenden, organisiert sowie an Menschen aus Organisationen und Weiterbildungseinrichtungen, die hier engagiert sind.



Wer Gedenkstättenfahrten an Orte von Nazi-Verbrechen plant, steht häufig vor organisatorischen, fachlichen und persönlichen Herausforderungen. Die Fortbildung bietet die Gelegenheit, sich in einem kollegialen Umfeld darüber auszutauschen.

An drei Nachmittagen beschäftigen wir uns nacheinander mit der Vorbereitung, der Durchführung und der Nachbereitung von Fahrten zu diesen „verunsichernden Orten“. Dabei diskutieren wir Fragen wie: Welche Gedenkstätte – lokal oder überregional – ist für meine Lerngruppe besonders geeignet? Wie kann ich den Besuch inhaltlich und organisatorisch optimal vorbereiten? Wie gestalte ich das „vor Ort sein“ und das eigentliche Gedenken? Und danach? Wie kann ich so eine Fahrt gelungen nachbereiten und mit aktuellen Gegenwartsfragen verknüpfen? Die Fortbildung gibt außerdem Impulse zu aktuellen Forschungsfragen aus der Gedenkstättenpädagogik, liefert konkrete Beispiele aus der Praxis und stellt vielfältige Methoden für die partizipative Gestaltung von NS-Gedenkstättenfahrten vor.

Die Online-Fortbildung besteht aus drei Modulen:

- Modul 1: Gut vorbereitet: Eine Gedenkstättenfahrt planen.**
- Modul 2: Vor Ort sein: Lernen & Gedenken.**
- Modul 3: Was bleibt? Eine Nachbereitung von der Geschichte in die Gegenwart.**

Die Module bauen inhaltlich aufeinander auf, die Belegung aller drei Module ist also unbedingt empfehlenswert. Die Belegung einzelner Module ist dennoch möglich.



Sa, 13. März
— So, 14. März

je 10.00 — 16.00 (plus Selbststudium 8 Stunden)

Der Workshop „Qualifikation Biografiearbeit“ ist eng mit der laufenden Forschung des Erinnerungsortes verknüpft: Die Aufarbeitung der Biografien der Menschen, die Opfer der Deportationen durch die Nazis über den Schlachthof wurden. Dazu gehören auch die Betrachtung von Täter*innen, Verantwortlichen und Mitschuldigen, sowie die Geschichten von Menschen, die so mutig waren, Verfolgten zu helfen.

An zwei Workshop-Tagen lernen die Teilnehmenden den Erinnerungsort Alter Schlachthof im Rahmen einer dialogischen Führung kennen. Sie erfahren, wie und wo Informationen zu Verfolgten des Nazi-Regimes zu recherchieren sind. Konkrete

Bespiele zeigen den richtigen Umgang mit historischen Quellen, wie zum Beispiel Erinnerungsberichte oder Gestapo-Akten. Außerdem werden die Chancen des biografischen Lernens für die spätere berufliche Praxis, zum Beispiel in der Jugendarbeit, dargestellt und diskutiert. Die Schreibwerkstatt gibt Raum zum Ausprobieren und liefert das nötige Handwerkszeug um Biogramme für das Digitale Archiv des Erinnerungsortes Alter Schlachthof nach geschichtswissenschaftlichen Standards zu verfassen.

Qualifikation Biografiearbeit

— Online-Workshop

ion arbeit

Qualifikation

Nach erfolgreichem Abschluss der „Qualifikation Biografiearbeit“ besteht die Möglichkeit, Biogramme für das Digitale Archiv des Erinnerungsortes Alter Schlachthof auf Honorarbasis zu verfassen und eigene erinnerungskulturelle Projekte zu initiieren.

Bewerbung

Jede Person kann sich bewerben. Wichtig ist Sorgfalt im Umgang mit historischen Quellen, Spaß am Schreiben und die Bereitschaft, sich Wissen zur NS-Geschichte anzueignen. Wir laden ausdrücklich Menschen mit diversen Hintergründen hinsichtlich Herkunft, Alter, Geschlechtsidentitäten, sexueller Orientierungen etc. ein, sich zu bewerben. Studierende der HS Düsseldorf werden aufgrund der begrenzten Teilnehmendenzahl (8 Personen) bevorzugt. Wir wünschen uns eine Kurzbewerbung mit Motivationsschreiben (max. 1 Seite). Für die Teilnahme an der Schreibwerkstatt ist ein Laptop notwendig, im Fall einer digitalen Veranstaltung mit Kamera.

Arthur Cohen
geb. 13.10.1888 Düsseldorf
gest. 02.10.1942 Death Camp: Chelmno

Arthur Cohen war ein jüdischer Unternehmer der Firma J. & J. Cohen auf der Kaiser-Strasse 16/17, gegenüber dem Eingang des Düsseldorf-Schlachthofs. Das renommierte Familienunternehmen handelte mit Häuten, Garnen und verschiedenen Waren. Es hatte eine enge soziale Verbindung, denn es zu den wenigen jüdischen Unternehmern gehörte, die nach 1933 weiterarbeiten mit dem Schlachthof-Komplexen auf dem Volkspark des Rosenbergs. Im 1935 wurde Arthur verhaftet und in das KZ Dachau verschleppt. Die Firma wurde „arisiert“. Arthur Cohen musste für die Stadt Düsseldorf Zwangsarbeit leisten. Die Cohenen besaßen eine Villa in der Nähe von Nachdorn. Im Herbst 1938 wurde seine Frau in das gleiche Internat geschickt. Doch sie schaffte es letztlich, ihre Tochter Margot ebenfalls nach England zu lassen, wohin auch Arthur's Bruder Eugen mit seiner Familie emigrierte. Arthur und seine Frau Helene wurden im Oktober 1941 nach Belgien deportiert und später in jüdischen Lagern in Chelmno ermordet.

Literatur und Quellen

Jahrbuch „Annelie“: Versuch konnten Arthur und seine Cohen nicht gerettet werden? Rekonstruktion in Briefen und Dokumenten in: „Annelie: Briefe, Informationen und Dokumenten von Vater- und Großmutter Cohen“ (St. 24. 0007), S. 28-29

Mann- und Gedenkbuch Düsseldorf: Im Ghetto von Litzmannstadt (CD-ROM, Düsseldorf 2016)

Website: Familie Cohen/Düsseldorf (<http://guedenbuchcenter.de/familie/cohenfamily.htm>)

Biografie Langfassung

Familie

Eltern
Carl Cohen
geb. 07.12.1863 Krefeld
gest. 29.12.1928 Düsseldorf

Walter Cohen
geb. 19.03.1879
gest. 20.07.1942 Chelmno

Chapman
Helene Cohen
geb. 07.03.1885 Krefeld
gest. 09.1942 Death Camp: Chelmno

Geschwister

Eugen Cohen
geb. 27.04.1895 Düsseldorf
gest. 19.07.1938

Adolf Cohen
geb. 26.09.1902
gest. 30.08.1938

Walter
Walter Cohen
geb. 26.02.1924 Düsseldorf
gest. -

Walter
Walter Cohen
geb. 21.02.1925 Düsseldorf
gest. -






Qualifikation
Biografiearbeit

Einmal Heldin oder Held sein?

— **Fortbildung**

Ein Kunst- und Bildungsprojekt zu Verantwortung, Macht und Verwaltungshandeln in Geschichte und Gegenwart im Kontext von Rechtsextremismus-Prävention und Demokratielernen vom Theaterkollektiv Pièrre.Vers, dem Erinnerungsort Alter Schlachthof an der Hochschule Düsseldorf, dem Polizeipräsidium Düsseldorf und der Landeszentrale für politische Bildung.

Zielgruppe

Eingeladen sind Polizist*innen, Angehörige der Justizvollzugsbehörden, der Stadtverwaltung und Studierende der Hochschule Düsseldorf, die sich im Bereich Demokratiebildung qualifizieren möchten. Gewünscht sind viele unterschiedliche Perspektiven aus verschiedenen Berufsfeldern mit hoher gesellschaftlicher Verantwortung.

Fr, 30. April & Fr, 7. Mai

je 10:00 — 16:30:

Bildungstag am Erinnerungsort Alter Schlachthof / HSD

& 18:00 — 19:30:

Performance *aktion:aktion!* am Jürgensplatz in Düsseldorf-Bilk



Diese innovative Fortbildung verknüpft einen historisch-politischen Bildungstag am Erinnerungsort Alter Schlachthof mit dem abendlichen Besuch der Performance *aktion:aktion!* über die Aktion Rheinland, die am historischen Schauplatz gespielt wird: dem Hof des alten Polizeipräsidiums am Düsseldorfer Jürgensplatz.

Am Tag der Aufführung treffen wir uns auf dem Campus der HSD in Düsseldorf Derendorf und starten mit einer dialogischen Führung. Im Fokus stehen Fragen, die auch das Theaterstück am Abend aufwirft: Welche Handlungsspielräume gab es? Wer erfüllte einen „Dienst nach Vorschrift“, verließ sich auf Befehl und Gehorsam, und trug zum reibungslosen Ablauf der Verfolgung bei? Welche Macht hatten die Täter und Täterinnen in Uniform, aber auch die, die an den Schreibtischen saßen? Und wer nutzte Handlungsspielräume, um zu helfen?

Im anschließenden Workshop arbeiten wir mit historischen Quellen an konkreten biografischen Beispielen von Düsseldorfer Polizisten, von Angestellten der Stadtverwaltung und dem Fürsorgeamt. Nach einer Pause bildet die Aufführung *aktion:aktion!* den Höhepunkt des Tages. Die Performance endet mit einer Diskussion zwischen dem Publikum, den Schauspieler*innen, dem Regisseur Christof Seeger-Zurmühlen, der Historikerin Sabine Reimann und dem Düsseldorfer Polizeihauptkommissar Dirk Sauerborn.

Ziel

Ziel ist es, durch die Beschäftigung mit den historischen Verbrechen vor 76 Jahren einen individuellen Bezug zur Gegenwart zu erarbeiten. Was bedeutet diese Geschichte für mein eigenes Handeln heute, und für meinen Beruf? Wie kann ich Haltung beziehen, wenn mir Rassismus und Rechts-extremismus begegnen? Durch den interdisziplinären Zugang wird der Austausch zwischen den Berufsgruppen gefördert.

Der Eintritt zur Performance ist für Teilnehmende des Bildungstages kostenlos. Im Anschluss an den Bildungstag wird ein Teilnahmezertifikat ausgestellt.

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis

Fortbildungszertifikat und (bis 27 Jahre) Kompetenznachweis Kultur der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Tag 1: Einführung und biografischer Zugang

Gemeinsam vergegenwärtigen wir uns unsere Einstellung gegenüber der Erinnerungskultur und diskutieren aktuelle Formen von Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus. Irritiert wird unsere Selbstvergewisserung durch den Auftritt von Emanuel Goldfarb, einem „ganz gewöhnlichen Juden“ aus dem gleichnamigen Theaterstück von Charles Lewinsky: „Der Philosemit umarmt, der Antisemit würgt – bei beidem bleibt mir die Luft weg!“

Sa, 5. Juni
— So, 6. Juni

Sa, 26. Juni
— So, 27. Juni
je 10.00 — 16.00

Tag 2: Vertiefung und Themenfindung

Im zweiten Schritt untersuchen wir den gesellschaftlichen und den familiären „Handlungsstrang“ der Erinnerungskultur. Im kreativen Dialog miteinander entwickeln wir unseren individuellen und künstlerischen Zugang zum Motto des Erinnerungsortes „Erinnern heißt Handeln!“

Theater Medien

— Workshop

ter- & enpädagogik

Tag 3: Entwicklung eines eigenen Projektes mit kreativen Methoden

Nach einer Einführung in das Kreative Schreiben und Methoden der Theater- und Medienpädagogik begeben wir uns alleine oder in kleinen Teams in die künstlerische Auseinandersetzung mit der „gegenwärtigen Vergangenheit“. Wir diskutieren unsere konzeptionellen Ansätze, stärken uns gegenseitig den Rücken und verfolgen im Anschluss konsequent und zielstrebig unser künstlerisches Vorhaben.



Tag 4: Präsentation und Reflexion

Am 4. Seminartag präsentieren wir die Ergebnisse zunächst intern und werten unsere Erfahrungen innerhalb dieses künstlerischen Prozess aus. Ziel ist es, abschließend für die künstlerischen Projektergebnisse (Text, Bild, Ton, Performance) ein geeignetes Präsentationsformat festzulegen.

Mi, 21. Juli
— So, 25. Juli

Vorbereitungsseminar
Sa, 19. Juni
– So, 20. Juni

Theresienstadt – gleich zwei der insgesamt sieben Deportationen im Juli 1942 über den Düsseldorfer Schlachthof endeten im tschechischen Terezín. Dort hatten die deutschen Besatzer das Ghetto und „KZ Theresienstadt“ eingerichtet. Viele Menschen starben bereits aufgrund der katastrophalen Haftbedingungen in Theresienstadt, andere wurden von dort aus in Vernichtungslager wie Auschwitz gebracht und ermordet. Von den insgesamt 141.000 nach Theresienstadt deportierten Jüdinnen und Juden überlebten nur etwa 23.000 den Holocaust.

Die Studienfahrt bietet die Möglichkeit, die Spuren der jüdischen Bevölkerung unserer Region bis nach Terezín zu verfolgen. Auf dem Programm stehen ausführliche Rundgänge

und Besichtigungen in der ehemaligen „Großen Festung“, die als Ghetto fungierte, sowie ein Besuch der „Kleinen Festung“, dem damaligen Gestapo-Gefängnis. Anhand konkreter biographischer Beispiele zeigen wir die Umstände auf, unter denen die Verschleppten um ihr Leben rangen. Bisher hatten wir das Glück, die vorangegangenen Fahrten mit einem Zeitzeug*innen-gespräch abschließen zu können. Wir hoffen auch in diesem Jahr auf diese Gelegenheit.

Zugleich eröffnet die Fahrt die Möglichkeit, sich mit der Geschichte Tschechiens unter deutscher Besatzung vertraut zu machen. Einen Tag werden wir in Prag verbringen und uns dort mit dem jüdischen Leben vor dem Einmarsch der Nazis beschäftigen, außerdem auch mit dem Widerstand gegen den Terror der deutschen Besatzer.

Gedenkstättenfahrt

— **Prag – Lety – Terezín/Theresienstadt**

Darüber hinaus stehen eine Besichtigung des ehemaligen „Zigeuner“-KZ bei Lety auf dem Programm sowie eine Führung und ein Museumsbesuch am Erinnerungsort Lidice – ein kleiner Ort nahe Prag, den die deutschen Besatzer im Frühjahr 1942 im Rahmen einer Racheaktion dem Erdboden gleichmachten. Fast alle Bewohner wurden ermordet.

Die Fahrt gibt Raum, um sich den „verunsichernden Orten“ der historischen Verbrechen gemeinsam anzunähern. Dazu gehört auch, sich auszutauschen und zu diskutieren, was Besuche von NS-Gedenkstätten für die Gegenwart bedeuten können.

Der Besuch des Vorbereitungsseminars ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Fahrt. Veranstalter ist der AK Gedenkstättenfahrten (NRW) in Kooperation mit dem Erinnerungsort Alter Schlachthof. Bei Interesse bitte so früh wie möglich anmelden. Weiterführende Informationen zum Programm, zu Kosten und zur Anmeldung können hier eingeholt werden: ak-gedenk@gmx.net



Vorschau Wintersemester

— wegen Covid-19 noch nicht terminiert

Grenzüberschreitend lernen:

Tagesfahrt zur „Kaserne Dossin“
Gedenkstätte, Museum und Dokumentationszentrum für den Holocaust und die Menschenrechte, Mechelen / Nationale Gedenkstätte Fort Breendonk, Willebroek (Belgien)

Je vehementer die Nazis jüdische Familien drangsalierten, desto mehr Menschen entschieden sich für die Emigration. Viele derer, die im Regierungsbezirk Düsseldorf lebten, flohen in die angrenzenden Beneluxstaaten oder versuchten zumindest, ihre Kinder dort in Sicherheit zu bringen. Doch nachdem die Deutschen auch diese Länder besetzt hatten, begannen sie auch dort mit der

Verfolgung und Verschleppung jüdischer Menschen in Konzentrationslager. Der Besuch der beiden Gedenkstätten, das ehemalige Sammellager für die jüdische Bevölkerung sowie das zentrale Gestapo-Gefängnis für Angehörige des Widerstands, eröffnet die Chance zur historischen Spurensuche von Düsseldorf nach Belgien und gibt einen Einblick in die selten erzählte NS-Geschichte des Nachbarlandes.



er 20/21

t



Kunstwerk in der
„Kazerne Dossin“,
Mechelen

Künstler:
Gefangener
Kopel Simelovitz,
1943

Foto: Michel van der Burg
michelvanderburg.com
CC BY-SA 4.0

Peer-to-Peer Lernen:

Qualifikation zum Guide am Erinnerungsort Alter Schlachthof

Rund 11.000 Personen studieren an der HSD, jedes Jahr nehmen etwa 3.000 Erstsemester ihr Studium auf. Die Idee der „Qualifikation zum Guide“ ist die Weitergabe von Wissen von Studierenden an Studierende. Die Qualifikation zur Honorarkraft vermittelt historische Kenntnisse über die Geschichte des Ortes und gedenkstättenpädagogische Grundlagen. Sie unterstützt interessierte Studierende dabei, ein Skript und die nötige Sicherheit für die Gestaltung eigener Führungen für Kommiliton*innen durch die Ausstellung zu entwickeln und perspektivisch auch eigene erinnerungskulturelle Projekte umzusetzen.

mir klick gemacht.»

Impressum

Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf

0211/4351-3370

joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de
erinnerungsort-duesseldorf.de

f Erinnerungsort-Alter-Schlachthof

@erinnerungsort_duesseldorf



HSD
Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

SK
Fachbereich Sozial-
und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



**THEATER
KUNST
KOELN**

FORENA

FORSCHUNGSCHWERPUNKT RECHTS-EXTREMISMUS / NEOFAZISMUS
FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

Theaterkollektiv **Pierre.Vers**

Werner (Chaim)
Rübsteck

1927 Düsseldorf

– 2011 Kariat Bialik/Israel

[Interview Mahn- & Gedenkstätte
Düsseldorf, 1997]



»Eigentlich hat es
auf dem **Schlachthof**
in **Düsseldorf** bei
mir klick gemacht.«